

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Leipzig, Gaben & Komp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto: Gebr. Wenholtz, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Dringens monatlich 1,50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4,50 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich 7,10. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 251. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 251. Geschäftzeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Zusätze werden die 7spaltigen Zeitzeile mit 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 274.

Dresden, Montag den 25. November 1918.

29. Jahrg.

Ein überwältigender Sieg bei den Arbeiterrats-Wahlen. Ein Niederbruch der Bolschewisterei.

Liste 1 117 000 Stimmen
" 2 7 600

Einige Resultate stehen noch aus.

Die Partei und die Gewerkschaften erhalten 47, die Unabhängigen 3 Vertreter.

Das Ergebnis der Arbeiterratswahlen hat auch unsere Hoffnungen weit übertraffen. Zwar rechnete man in den Reihen der Parteigenossen und vor allem der Gewerkschaftsvertreter allgemein mit einer beträchtlichen Mehrheit für unsere Liste, doch gab es auch Besimismen, die sich angesichts der scheinbar ungewissen Zukunft der Unabhängigen immer mehr zeigten. Doch auch die Optimisten unter uns wollten den Unabhängigen noch immer 12 bis 15 Vertreter zusprechen, und wenn sich gelegentlich ein Vermögner hervormagte, der sich von 10 Proz. Stimmen sprach, die die Bolschewisterei höchstens erhalten würde, konnte er sich von abweichenden Stimmen kaum noch retten.

Eine gewisse Vorsicht war bei Aufstellung von Wahlprognosen gewiss am Platz. Denn niemand wußte, wie die Verabreichung des Wahlzettels auf 20 Jahre und das Stimmrecht der Arbeiterinnen wirken würde. Sprach doch mancher dafür, daß die bolschewistischen Kraftwerke Frauen und Jugendlichen besonders imponierten. Dazu kam, daß man die Hauptversammlungen der Unabhängigen, vor allem den Blauen Grund, in Rechnung stellen mußte. Offenbar haben Jugendliche und Frauen auch die hauptsächlichste Gefolgschaft der Gegenliste gestellt. Wenn sie trotzdem so häufig abgeurnt und nur etwa 5 Proz. der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen konnten, da liegt die Frage nahe, wieviel erwachsene Männer mit gereitem Urteilsvermögen sie in ihrer Gefolgschaft noch haben können. Jitternmäßig läßt sich das freilich nicht feststellen, aber wohl geht man wohl nicht, wenn man bei Schätzungen in den Hunderten bleibt.

Tiefer Zusammenbruch wiegt um so schwerer, weil die Unabhängigen auf die Zeit der Kriegsnöt und revolutionären Umwälzungen gerade ihre Hoffnungen gesetzt hatten. Alle seitherigen Wahlniederlagen ertrugen sie mit den Hoffnungen, daß ihre Zeit kommen werde. Die Zeit, auf die sie gehofft, ist da, sie glauben ja auch schon alles sicher in den Händen zu haben, und sogar peinliche Bedingungen diktieren zu können, und nun erleben sie eine vernichtende Zurückweisung ihrer politischen Absichten durch die Arbeiter und Angestellten. Das ist eine Niederlage mehr, das ist ein Grab, aus dem es kaum ein Wiedererstehen gibt.

Wieviel ist diese geradezu katastrophale Abfolge der Wahlerfolge nicht eigentlich auf unabhängige Bestrebungen im allgemeinen zurückzuführen, sondern auf ihre besondere Haltung in der Revolution, gerade auf das, worauf sie in erster Linie gebaut hatten. Sie suchten sich auch noch in der Wahlbewegung als die Hingeworfenen, die Revolution gemacht oder wenigstens mitgemacht hatten und sich jetzt die besondere Aufgabe stellten, sie weiter zu treiben. Von dieser Manie erfüllt, setzten sie sich nicht nur für den verhängnisvollen Aufruf mit den überhöhten Enteignungsphrasen und der Bolschewistischen Herrschaft in der neuen Republik ein, sondern tobten besonders auch im Wahlkampf gegen uns, weil wir diesen Aufruf ablehnten, und als das bezeichnet hatten, was er ist. Offenbar hat dieser verhängnisvolle Aufruf mehr im Mittelpunkt des Wahlkampfes gestanden, als es zutage getreten ist; es spricht viel dafür, daß die bis zur Vernichtung erdrückende Mehrheit auf unserer Seite vor allem mit der Absicht erfüllt gewesen ist, diesen Aufruf und seine Träger in die Bolschewistische Bewegung zu befördern und gleichzeitig ein Verzeichnis für die Berufung einer Nationalversammlung auf der Grundlage einer politischen Gleichberechtigung abzulegen.

Jedenfalls aber ist dieses Wahlergebnis ein grandioses Vertrauensvotum für alle die Vertreter, die in überhöhtem Kraftwortgewimmel für einen organischen Ausbau der revolutionären Errungenschaften eingetreten sind, die Verstaatlichung auf das Mögliche beschränken wollten und die Sozialisierung der Betriebe für Aufgabe der Zukunft erklärten, alle alle Ueberführung ablehnten, um die seitherigen Errungenschaften nicht zu gefährden.

Man wird allerdings versuchen, die Stimmen der Angestellten und das teilweise Eintreten bürgerlicher Zeitungen gegen uns auszuspielen. Doch kann man an einen solchen Sieg durch solche Trübungsversuche kaum herankommen. Immerhin sei gesagt, daß diese bürgerliche Liste, so wenig

ausschlaggebend sie auch gewesen ist, von der Sorge gegen den bolschewistischen Wirrwarr gewesen sein wird. Wenn die Abwehr gegen diesen Wahnsinn auch bürgerliche Elemente auf unsere Seite geführt hat, dann ist das wahrlich keine Rückenstärkung für die Unabhängigen. Ueberdies darf nicht übersehen werden, daß das Stimmrecht stark nach oben begrenzt war, denn es durften nur die unteren Angestellten mitwählen; soweit (s.) aus dem Wahlrecht der Angestellten aber überhaupt ein für uns günstiges Resultat ergeben sollte, wurde es doch reichlich durch die Ausdehnung des Wahlrechts auf Frauen und Jugendliche aufgehoben.

So überwältigend der Sieg ist, so berechtigt die Freude wäre, so sind wir doch weit entfernt, uns einem Jubel hinzugeben. Dazu ist die Zeit zu sehr mit Sorgen erfüllt, dazu sind die Aufgaben zu schwer. Denn mit dem wahrhaft überwältigenden Erfolge fällt uns auch die ganze Arbeit und Verantwortung zu. Die aber ist so groß, daß sie für menschliche Schultern kaum erträglich scheint. Doch hat uns dieser schöne Sieg wenigstens über den inneren Zwiespalt hinweggeholfen, der seither auch die dringlichsten Arbeiten zu lähmen drohte. Jetzt wird der innere Streit uns nicht mehr länger die festbarste Zeit in Anspruch nehmen, jetzt werden wir die Kräfte respektlos für die Arbeit zum praktischen Aufbau einsetzen. So hoffen wir, den Riesenberg von Räten und sonstigen Schwierigkeiten doch noch zu überwinden und die revolutionären Errungenschaften daraus zu retten und für eine weitere fruchtbarere freie Entwicklung zu sichern.

Das Resultat in den einzelnen Wahllokalen.

Nr.	Ort	Liste 1	Liste 2	Unabhängig
1	Bürgerhof, Brüdergasse	6212	359	—
2	Peterhof, Albrecht	5888	176	—
3	Höllschubahn, Postgartenstraße	6780	226	—
4	Merseburger Hof, Merseburger Str.	6007	222	—
5	Sängerhalle, Lauenitzer Str.	4581	887	—
6	Grüne Wiese, Zwinglistraße	1900	71	—
7	Trompeterstraße, Trompeterstr.	9890	296	—
8	Steinburg, Güterbahnstraße	3282	106	—
9	Höllschubahn, Rügenbergstraße	6297	352	—
10	Reichardt Casino, Königsstr.	4000	124	—
11	Goldner Hügel, Sauerer Straße 25	5928	179	—
12	Bergschloß, ...	4060	221	—
13	Häselberg, Grotenhainer Str.	8179	188	—
14	Audold, Delgoanstr.	8180	176	—
15	Höllschubahn, Heinerstraße	2267	105	—
16	Hörle, Leipziger Straße	2778	188	2
17	Hindenburg, Altmühlen	687	24	—
18	Türmerstraße, Leipziger Str.	2046	106	—
19	Lorenz, Frankenbergstraße	1786	178	—
20	Goldene Krone, Grünparkstr.	2197	161	—
21	Schilde, Wilhelm-Frang-Str.	1090	122	—
22	Goldner Hügel, Sauerer Str.	2828	148	—
23	Rathgeber, Tharandter Straße	4057	217	—
24	Seemann, Pfeilsdorfer Straße 22	1455	104	—
25	Blauen, Kaitzler	2883	70	2
	Höllschubahn	75	2	—
	Habebeul (Goldene Krone)	2114	50	—
	Wandorf	505	2	—
	Mangbrühl	851	6	4
	Sitterlee	828	118	—
	Großmannsdorf	95	—	—
	Rural	444	87	—
	Coschütz	661	48	—
	Comlewig	101	9	—
	Wriednitz	820	48	—
	Seutewitz	210	14	—
	Kleinanten	292	50	1
	Waldschütz	1457	272	—
	Waldschütz	817	107	—
	Edle Krone	216	18	—
	Reinmannsdorf	237	55	—
	Tharandt	423	43	—
	Waldschütz	249	144	—
	Coschütz	482	26	—
	Habenaub	487	20	—
	Obermannsdorf	96	8	—
	Rail	295	8	—
	Seutewitz-Reinstra	618	24	—
	Waldschütz	870	37	—
	Hörsberg	94	17	—
	Habebeul	268	187	—
	Haben	491	188	—
	Höllschubahn	882	82	—
	Höllschubahn	422	99	—
	Höllschubahn	276	62	—
	Höllschubahn	508	116	—
	Höllschubahn	534	14	—
	Höllschubahn	106	78	—
	Höllschubahn	242	46	—
	Höllschubahn	888	27	—

Ort	Stimmen	Stimmen
Niederbühl	556	408
Höllschubahn	285	49
Höllschubahn	649	49
Höllschubahn	291	158
Höllschubahn	90	5
Höllschubahn	68	1
Höllschubahn	110	—
Höllschubahn	78	—
Höllschubahn	73	1
Höllschubahn	137	1
Höllschubahn	481	16
Höllschubahn	1777	71
Höllschubahn	122	—
Höllschubahn	242	6

Einige Teilergebnisse werden beanstandet werden, weil in den betreffenden Wahllokalen Stimmzettel gefehlt haben und weil die Wahl zu spät begonnen hat. Es werden einige tausend Stimmen in Frage kommen.

Das Resultat im Blauen Grund.

Die Bevölkerung des Blauen Grundes und auch die Arbeiterklasse haben den Unabhängigen eine kräftige Abfolge erreicht. Gerade in jenem Bezirk haben die Unabhängigen eine feste Organisation. Tag und Nacht waren ihre Leute auf den Beinen. Sie zogen von Verammlung zu Verammlung und verteilten an fliegenden ganz vielen. Die Nach. Volk. Arbeiter waren unangeführt in Verammlungen tätig und griffen im Kampfe gegen uns zu den schrecklichen Mitteln. So erwarteten sie denn den großen Tag und den großen Triumph. Als die Industriearbeiter, in denen sich ausschließlich Proletarier wohnten, haben sich für die Sozialdemokratie erklärt. In Waldschütz stimmten 1457 Wahlberechtigte für uns und 292 für die Unabhängigen. In Tharandt 1701 gegen 780, in Tharandt 503 gegen 316, in Habenaub 487 gegen 20, in Waldschütz 317 gegen 107. Die Gemeinden Coschütz, Wiednitz, Rural und Reinmannsdorf brachten uns 1770 Stimmen, während die Unabhängigen nur 300 Stimmen mußten kommen. Klar und deutlich hat das Proletariat des Blauen Grundes die Politik der Gewalt und des dauernden Wirrwarrs abgelehnt und sich für die Politik der Vernunft und Klarheit entschieden.

Wir wollen Segen schicken die Unabhängigen ins Meer der Volksherrschaft; geschickt liegt ihr Fahr auf fremder Röhre! In einem Orte haben die Unabhängigen die Mehrheit, nämlich im Waldschütz-Grund. Dort haben drei Personen gewählt. Zwei Stimmen davon erhielten die Unabhängigen und eine die Reichheitssozialisten.

Der Sturm an die Urnen.

Rural und knapp war die Zeit der Vorbereitung zur Wahl. In revolutionären Zeiten ist nicht Raum für langsame Arbeit und hochgelagerte Wahllokale. Rural und knapp war das öffentliche Wort der Wahl.

Es ist Sonnabend. Im Rathaus drängt sich die Schaar denn die der Wahllegitimation bedürfen. Klar und hell ist die Sonne des neuen Tages. Da rattert und knattert durch die Luft heiser. Wind, der, der, hier und immer mehr flugs und geschworen auf Dresden zu, umkreisen und überfliegen die Stadt nach allen Richtungen. Aller Augen richten sich empor, um den Flug der Vögel im Laren Sonnenschein zu verfolgen und zu bewundern. Da, was ist das? Plötzlich dem Flugzeug schließt plötzlich eine Masse weißer Vögel auf. Sie fliegen über die Stadt, der Wind treibt sie fort, und immer zahlreicher werden die Helmen Vögel, die im Winde hinter dem Flugzeug emberschwärmen. Jedes der Flugzeuge, die man sieht, hat auf einmal das selbe Gelesige, und immer und immer wieder merkt die Flugzeuge diese weißen Vögel aus. Was herrscht darüber? Klarheit. Es ist der neueste Trick in der Wahllegitimation der Unabhängigen! Ein unabhängiges Flugblatt ist es, was mit dem modernen aller Verbedrungsanstalt in alle Winde zerstreut und den Massen ausgeliefert werden soll. Wahrhaftig, die Unabhängigen haben sich's wohl lassen lassen, sie haben in Papierberedsamkeit das Winde und die Luft getrieben und mit Verschönerungen und Verleumdungen nicht geizigt.

Es hat ihnen keinen Segen gebracht, im Gegenteil: Sie haben sich ins eigene Fleisch. Man beschimpft vor Volksmassen nicht ungerne eine Partei und ihre Männer, die im Kampfe für Volkerechte und Freiheit grau geworden. Das Volk hat seine Pflicht, trotzdem ihm die Absicht des Stimmzettels nicht bequem gemacht worden war: das Volk drängte und flaut sich vor den Wahllokalen, so daß die Wähler an manchen Stellen stundenlang bis auf die Straße hinaus angelegt standen.

Stunden angestrengtester Arbeit begannen für die Wähler. Schon in der ersten Stunde rieselte sich eine Urne als ungenügend, um die Masse der Stimmzettel aufzunehmen. Eine zweite, eine dritte in manchen Lokalen gar eine vierte Urne mußte aufgestellt werden. Wie sah man bei einer Wahl einen ähnlichen Andrang. In manchen Lokalen wurden bis zu zehntausend Stimmen abgegeben. Das Hauptinteresse aller politischen Interessierten konzentrierte sich naturgemäß darauf, wie sich die Frauen an der Wahl beteiligen würden, was